

Die Jungfrau

Wo sah ich, Mädchen, deine Züge,
Die droh'nden Augen lieblich wild,
Noch rein von Eitelkeit und Lüge?
Auf Buonarottis grossem Bild:

gelb oben
rot unten

Der Schöpfer senkt sich sachten Fluges
Zum Menschen, welcher schlummernd liegt,
Im Schosse seines Mantelbuges
Ruht himmlisches Gesind geschmiegt:

dazu
blau oben

Voran ein Wesen, nicht zu nennen,
Von Gottes Mantel keusch umwallt,
Des Weibes Züge, zu erkennen
In einer schlanken Traumgestalt.

blau wieder
heraus

Sie lauscht, das Haupt hervorgewendet
Mit Augen schaut sie, tief erschreckt,
Wie Adam Er den Funken spendet
Und seine Rechte mahnend reckt.

gelb oben
blau unten

Sie sieht den Schlummrer sich erheben,
Der das bewusste Sein empfängt,
Auch sie sehnt dunkel sich, zu leben,
An Gottes Schulter still gedrängt -

rot oben
grün unten

So harrst du vor des Lebens Schranke
Noch ungefesselt vom Geschick,
Ein unentweihter Gottgedanke
Und öffnest staunend deinen Blick.

dazu ganz
weiß



Bemerkung von Wurmehl:

Beleuchtung aus dem Pfeiffer-Buch, S. 43 abgeschrieben.

Die Beleuchtungsangaben auf der Photokopie sind Original-Handschrift von Rudolf Steiner! Auch die Pfeile für Vor- und Nachtakt!

Kostümangaben:

keine

Herausgeberbemerkung:

Text übernommen aus den Beleuchtungsmappen von Georg Wurmehl.

Die von Georg Wurmehl erwähnte Photokopie befindet sich in dessen Beleuchtungsmappen.

Quellen:

Ehrenfried Pfeiffer: «Beleuchtungsangaben» (Goetheanum), S. 43

Georg Wurmehl: «Beleuchtungsmappen» (Goetheanum)

Rudolf Steiner: «Beleuchtungs- und Kostümangaben für die Laut-Eurythmie, Deutsche Texte» II, S.

200